

Die Apokalypse

als Weg der Vollendung
und Gesetz der Entwicklung

oder

die sieben Stufen zur Menschheitshöhe

von

Dr. med. H. J. Oberdörffer



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2018
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com

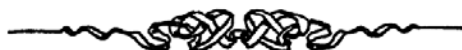


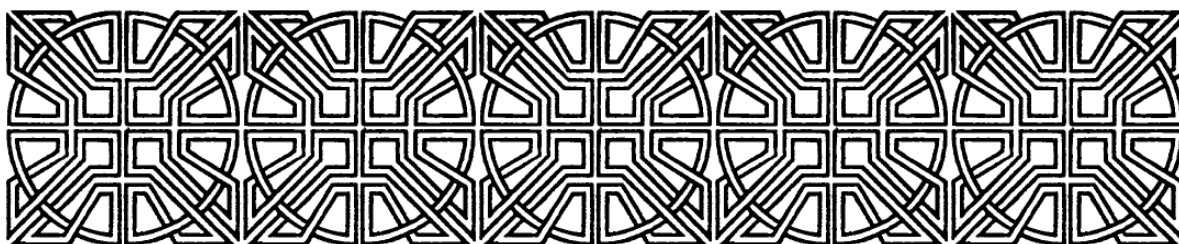
Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-68-8

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der Schlüssel	8
Die Dreieinigkeit im Menschen	19
Das Licht der Seele	33
Der „Lebendige“	47
Die sieben Gemeinen als die sieben Zentren des unbewussten Nervensystems	52
Das Himmelreich im Menschen	70
Die Lösung der sieben Siegel	76
Die 144000 Versiegelten, die erlöst werden müssen	84
Die Reinigung	87
Altem- und Harmonieübungen	89
Die Befreiung von Suggestionen und Aberglauben	102
Das Erwachen des unbewussten Nervensystems	111
Das vollkommene Gehirn	116
Die Wiedergeburt der Rasse durch die Frau	143
Anhang	160





Vorwort

Von mancher Seite wird man wohl mit Kopfschütteln wahrnehmen, dass ein Arzt und Naturwissenschaftler sich an die Erklärung einer Schrift wagt, die in das ureigenste Gebiet der zünftigen Theologen gehört und von der alle Theologen behaupten, die Deutung in ihrer ganzen Tiefe sei unmöglich. Selbst der erste Übersetzer ins Deutsche, Martin Luther, sagt in seiner „Vorrhede auff die offinbarung Sankt Johannis“, wiedergegeben nach dem September-Testament 1522: „An diesem Buch der offinbarung Johannis las ich yderman seynes synnes walden.“ — „Endlich hält yderman, was yhm seyn geyst gibt, mein geyst kan sich yn das Buch nicht schicken.“ Wohl kaum ein Buch hat so viel Deutungen und Erklärungen gefunden als die Apokalypse. Sie ist nach Art eines griechischen Dramas geschrieben, in welchem Johannes in 22 Kapiteln oder Szenen den Entwicklungsgang des Menschen von der Totenstarre des Unentwickelten bis zur höchsten Vollendung, dem Einssein mit Gott, darstellt. Es wechseln deshalb Einzelpersonen mit Gruppen und Chören, und wo es heißt: „Und ich sah“, müssen wir uns einen neuen Aufzug vorstellen. Der Inhalt aller Mysterien, namentlich der griechischen, war das Ziel: γνῶθι σεαυτόν, erkenne Dich selbst. Diese Selbsterkenntnis fußte aber auf dem Grundsatz, dass alle Erscheinungen in der Welt nur eine Ausdrucksform, eine Offenbarung des Geistes seien. So sah man auch im